

Nachbericht zur Veranstaltung

„Wie Kommunen die Ernährungswende hin zu einer regional-ökologischen Lebensmittelversorgung gestalten können“

Verfasserinnen: Julia Marx (*forum1.5*-Team)

Moderation: Julia Marx (*forum1.5*-Team)

ReferentInnen: Dr. Peter Stapel (Projektkoordination Bodenallianz, Stadt Pfaffenhofen); Dr. Yvonne Lötscher (Leiterin Fachbereich Ernährung, Stadt Zürich)

Datum der Veranstaltung: Freitag, 16. April 2021, 15:30 – 17:30 Uhr

Kurzbeschreibung:

Das Ernährungssystem trägt in hohem Maße zum Klimawandel bei, Klimaneutralität ohne eine Ernährungswende ist nicht möglich. Viele Kommunen sehen Ernährungspolitik jedoch nicht als ihre Aufgabe; dabei haben Kommunen viele Spielräume, eine Ernährungswende zu gestalten. Lebensmittelversorgung ist jedoch ein Querschnittsthema, das viele Verwaltungsbereiche tangiert und daher eine Ämter-übergreifende Zusammenarbeit fordert. Es gibt schon viele Positivbeispiele von Städten, die diese Herausforderung erfolgreich meistern. In diesem Panel stellen sich zwei solcher Positivbeispiele vor: Zu Gast haben wir Herrn Dr. Peter Stapel, Sachgebietsleiter für Klimaschutz der Stadt Pfaffenhofen, der das Projekt Bodenallianz vorstellt, und aufzeigt, wie Kommunen bioregionale Vermarktungsstrukturen aufbauen können. Frau Dr. Yvonne Lötscher, Leiterin für Nachhaltige Ernährung der Stadt Zürich wird die Ernährungsstrategie der Stadt Zürich vorstellen und über die Umsetzung der entsprechenden Maßnahmen berichten.

Die Impulse zeigen auf, welche Hebel Kommunen für die Gestaltung einer Ernährungswende hin zu einer regionalen, ökologischen, gesunden und sozial gerechten Lebensmittelversorgung haben und welche Emissionsreduzierungen jeweils mit den Maßnahmen einhergehen. Anschließend diskutieren wir gemeinsam mit den Referenten, dem Ernährungsrat Oberfranken, sowie mit Gemeinde- und Landräten aus Oberfranken, wie sich solche Maßnahmen auch in unserer Region umsetzen lassen.

Zusammenfassung:

Unser System der Lebensmittelversorgung (inklusive Transport, Lagerung und Weiterverarbeitung) trägt mit 40% der Emissionen in hohem Maße zu Klimawandel bei, ein Großteil davon ist auf unsere Ernährungs- und Konsumgewohnheiten zurückzuführen (Fleischkonsum, Lebensmittelverschwendung). Die Transformation unseres Ernährungssystems bietet daher viele Chancen für das Ziel einer Sektor-übergreifenden Treibhausgasneutralität. Das Panel zum Handlungsfeld Ernährungswende, das am Freitag von 15:30 bis 17:30 Uhr stattfand, hat gezeigt, dass Ernährungspolitik auch Klimapolitik ist: Auch wenn Kommunen die Verantwortung für dieses Handlungsfeld oft von der Hand weisen, ist Ernährungspolitik eine kommunale Aufgabe. Im Panel wurden eine Vielzahl von Hebeln und Spielräumen von Städten zur Gestaltung einer Ernährungswende und die damit verbundenen Emissionsminderungen vorgestellt.

Zoom Zürich: Die Stadt Zürich hat die Relevanz des Handlungsfeldes Lebensmittelversorgung bei der Reduktion von Treibhausgasemissionen erkannt und hat eigens dafür eine Ernährungsstrategie entwickelt, die Hand in Hand geht mit der Klimastrategie der Stadt. Frau Dr. Yvonne Lötscher, Leiterin

für Nachhaltige Ernährung der Stadt Zürich, stellte uns einige Zahlen des Netto-Null-Grundlagenberichts vor, die die Auswirkung unterschiedlicher Ernährungsgewohnheiten auf das Klima veranschaulichen. Allein der Konsum von Fleischprodukten macht 50% der ernährungsbedingten Emissionen aus. Die Ernährungsstrategie wurde in einem Ämterübergreifenden Projektteam erarbeitet, in dessen Steuerungsausschuss alleine 6 Dienstabteilungen vertreten sind. Im Fokus der Strategie stehen die Reduktion von Lebensmittelverlusten und der Einfluss auf den Ernährungsstil der Bürger, auf den die Kommune, als die politische Instanz die den Bürgern am nächsten steht, direkt Einfluss nehmen kann: Indem sie eine Vorbildrolle in eigenen Betrieben einnimmt, nachhaltige Beschaffungskriterien aufstellt und Informationskampagnen in der Öffentlichkeit umsetzt.

Zoom Bodenallianz Pfaffenhofen: Was ein Stadtrat mit 1 Millionen Euro alles auf die Beine stellen kann um eine regional- ökologische Lebensmittelversorgung für seine Bürger zu aufzubauen, stellte uns Dr. Peter Stapel, Sachgebietsleiter für Klimaschutz der Stadt Pfaffenhofen, vor. Das Projekt Bodenallianz arbeitet in zahlreiche Fortbildungsveranstaltungen eng mit Landwirten zusammen, um den Anteil der Öko-Fläche auf das Dreifache zu erhöhen und koppelt daran den Aufbau von Vermarktungsstrukturen, um regionale Kreisläufe zu stärken und ökologische Wertschöpfungsketten aufzubauen. Mit einem Schwerpunktprojekt zum Humusaufbau geht die Stadt das Thema der CO2 Senkenfunktion von Böden systematisch an.

Diskussion und weitere Schritte:

In der darauffolgenden Diskussion ging es darum, wie sich die vorgestellten Maßnahmen auch in Bayreuth bzw. Oberfranken umsetzen lassen. Die Antwort der Referenten war klar: Ganz am Anfang muss die politische Entscheidung stehen, es braucht einen Stadtratsbeschluss der eine Ernährungsstrategie oder ein Projekt wie die Bodenallianz beschließt. Dazu gab es in beiden Städten einen Bürgermeister, der das Thema in den Stadtrat gebracht hat. Es waren einige Stadträte aus verschiedenen Landkreisen in Oberfranken dabei, die das Thema in ihre entsprechenden Gremien tragen wollen.

Dass es solch eine Ernährungsstrategie in den Stadtrat schafft, daran arbeitet auch der Ernährungsrat Oberfranken, der sich auch im Rahmen des Panels vorstellte: Er zählt derzeit 70 Akteure aus der ganzen Wertschöpfungskette Lebensmittel, und hat es sich zur Aufgabe gemacht, Ernährungspolitik auf die kommunale Agenda zu setzen und darauf hinzuwirken, dass Kommunen in Oberfranken ihre Spielräume zur Gestaltung einer regional- ökologischen Ernährungswende nutzen.

Während des Open Spaces am Sonntag wurden konkrete Ideen aus dem Panel aufgegriffen: Eine Gruppe fand sich zusammen, um die Erarbeitung einer Ernährungsstrategie ins Klimaschutzkonzept aufzunehmen, eine andere Gruppe erarbeitete ein Konzept zur verpflichtenden Erfassung von Food Waste und eine weitere appellierte daran, das Thema Humus Aufbau und Senken-Funktion von Böden ins Klimaschutzkonzept aufzunehmen.